

Merkelburger Tageblatt

Merkelburger Zeitung

Das Jahrgesetz monatlich RM 2,10 durch den Postweg, durch die Post RM 2,40 ohne Beleggeld, - Postbelegarten monatlich RM 1,80 - Ausgabestellen 4 (Görlitz), 10 (Cottbus), 20 - Im Jahre 1930: 100000 Exemplare (Einzelpreis) bestellbar

Kreisblatt

Merkelburger Kurier

Das Jahrgesetz für 10 Postpfl. Millimeterraum 10 Pf., im Blattmaß (4 postpfl.) 50 Pf. - für Cottbus und Nachbargemeinden 50 Pf., für Cottbus - Kommissionsangelegenheiten 60 Pf., - Postbelegarten: Zeitungs 100.00, - Zeitung 100.00, - Zeitung 100.00, - Zeitung 100.00

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Pfl.

Merseburg, Mittwoch, den 8. Januar 1930

Nummer 6

Gegensätze und Stockung im Haag.

Die Dienstagverhandlungen der Haager Konferenz, an denen auch der Reparationsrat teilnahm, setzten sich in scharfe Gegenläufe, das man die Verhandlungen abbrechen und auf Donnerstag verschieben mußte.

Reichsfinanzminister Brüning (D.F.P.) wies alle Ansuchen auf Übernahme neuer Belastungen Deutschlands zu energisch zurück, daß der französische Ministerpräsident Lardieu sich namens der Alliierten über Brüning ausließ. Zu dem Reichsfinanzminister Dr. Curtius befragt. Damit hatte er jedoch kein Glück, denn Curtius erklärte, Brüning habe sich ganz im Recht, es sei endlich an der Zeit, nicht immer nur von Deutschland Opfer zu fordern. Die deutsche Delegation wird insbesondere wegen der geplanten Verschlechterung der Reparationsklausel.

eine Klagekraft an die Reichsregierung richten, da sie den Forderungen der Alliierten von sich aus keinesfalls zustimmen will.

Die Streitpunkte.

Im Verlaufe der Aussprache wurden u. a. folgende Punkte erörtert:

1. Was soll nach Ablauf eines Zahlungs-moratoriums für Deutschland mit den aufgeschobenen Zahlungen geschehen? Wer soll hierüber entscheiden?

2. Negatives Pfandrecht. Die Gläubiger haben wieder den Wunsch auf „Mitwirkung“ der sogenannten negativen Pfänder (Staat und Steuern) geäußert, jedoch die Vorkläufe sollen gelassen, da auf deutscher Seite die alliierten Vorkläufe für nicht annehmbar erklärt wurden. Die Alliierten verlangten jedoch weiterhin, daß die jährliche Zahlung der Reichsbahn von 600 Mill. RM. als Zinsen einer Hypothek der Gläubigermasse auf die Reichsbahn angelegen werden sollten.

3. Annullierung des deutsch-amerikanischen Bezugsanspruchs. Hier hat die deutsche Regierung eine Erklärung abgegeben, nach der ein deutsches Zahlungsmoratorium sich auf die amerikanischen Gläubiger erstrecken soll.

4. Pfandrecht an der Reichsbahn. Es handelt sich hierbei um die außerordentlich bedeutungsvolle Frage, ob die Gläubigermasse ein aktives Pfandrecht an der Reichsbahn erhalten sollen, das befähigt nach dem Youngplan erfolgt. Die Forderungen der Alliierten können zur Folge haben, daß die Internationalisierung der Reichsbahn konstant werden könnte. Insbesondere befürchtet die deutsche Delegation, daß die Eisenbahnverträge herabgesetzt und Entlohnungen erzwungen werden könnten.

Lardieu über Sanktionen.

Trotz der scharfen Gegenläufe rechnet die französische und englische Presse mit einem einmütigen Abschluß der Verhandlungen, wobei sie ihre Hoffnungen besonders auf die immer deutlicher herausgetretene englisch-französische Zusammenarbeit setzen. Vor allem erwartet sie ein Nachgeben Deutschlands in der Sanktionsfrage in der Form, daß den Alliierten irgendwelche Sanktionen offenlassen werden. Bezeichnend ist, daß auch der neutrale Notizdameur „Contra“ schreibt: „Daß die Deutschen einen Modus vivendi (d. h. einer Verschleierung und Offenhaltung) der Sanktionsfrage zustimmen werden, darf man außerhalb jeden Zweifels stellen.“

Die hier pessimistische Auffassung kann ein wenig in sich nichts ändern eine Erklärung, die der französische Ministerpräsident Lardieu laut Pariser Korrespondenz in der neiglichen Presseanrede mit Dr. Curtius abgegeben hat:

„Wir versichern, daß Ihre feierliche Verpflichtung, den Alliierten offen gegenüber, allen genügt, um alle Pfänder zu erziehen, die wir für Sie in der Hand hatten. Wir alle haben das Vertrauen in die feierliche Verpflichtung der hier anwesenden Reichsminister.“

Indessen lassen unsere Beratungen hier fortwährend irreführende Behauptungen aufkommen. Sie fordern, daß man Vertrauen zu ihnen haben soll, und Sie können kein Vertrauen zu sich selbst zu haben. Als letzten die Rede von dem empfindlichen Charakter

des in Kraft zu setzenden Abkommens war, ließ die allgemeine Aussprache die Zinsen benutzende Reparationsabstimmung erkennen. Dasselbe nach Dienstagvormittag der Fall in der Frage der Zahlung der Rückstände im Falle eines Moratoriums. Dasselbe beginnt heute Abend von Neuem bei Gelegenheit der vorbestehenden Einnahmen. Sie legen, daß Sie den Youngplan annehmen und jedoch, wenn man seine genaue Anwendung festhalten will, keinen Sie ab.

Eine detaillierte Haltung führt uns dazu, an ihrer allgemeinen Verhandlungsfähigkeit zu zweifeln. Die Frage müßte ich früher oder später stellen. Ich sehe es vor, sie bereits heute zu stellen, da ihre Haltung unsere Arbeitsarten Lage völlig verändern kann!

— Daß Lardieu „die allgemeine Verhandlungsfähigkeit“ der deutschen Delegation anzweifelt (womit er offenbar auf den vorausgesetzlichen baldigen Einzug der jetzigen Rechte nun ansetzt) ist ein unglücklicher Irrtum in ihrer deutschen Behauptung. Im übrigen wird man Lardieus Pfändereklärung dahin verstehen müssen, daß er gegen Verzicht auf politische Zwangsmaßnahmen auf spätere Revision des Reparationsabkommens erziehen und dann in dem sicher voranzuführenden Falle der deutschen Zahlungsfähigkeit zu wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen greifen will, wie das ja auch England wünscht.

Für Deutschland ist auch das völlig unannehmbar, es wäre Verzicht auf unsere künftige finanzielle und wirtschaftliche Freiheit.

Blutige Kommunistentravalle in Berlin.

Aus Berlin wird gemeldet: Auf dem Karlsruher Platz kam es am heutigen Dienstagmorgen zu heftigen Zusammenstößen zwischen Schutzpolizei und Kommunisten. Der bei einem politischen Zusammenstoß tödlich verlegte kommunistische Neumann sollte gestern unter schmerzlicher Teilnahme der Kommunisten beerdigt werden. Im Demonstrationzug wurden achtzig Plakate mit aufweisenden Aufschriften getragen. Da die Zusammenstöße mit der Polizei einen breiteren Umfang annahmen, wurden in der Eisenbahnstraße, Wilhelmstraße, Friedrichstraße und am Karlsruher Platz starke Polizeibereitschaften zusammengezogen, die vielfach in Zusammenstößen mit dem Demonstrationszug auseinanderreiben mußten. Verletzt wurde hierbei niemand. 33 Demonstrationskämpfer wurden verhaftet. Hauptmann Kramp von der Schutzpolizei wurde von den Kommunisten tätlich angegriffen und schwer verletzt. Da die Verwundeten die Diktator freizubekommen, schreiteten, daß die Polizei Schrottschüsse in die Luft ab. Daranfing fielen die Kommunisten auseinander.

Kommunisten im Rathaus.

Zu der außerordentlichen Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung am

Dienstagabend waren wiederum starke politische Demonstrationen zu beobachten. Die Kommunisten verlangten die sofortige Entlassung der im Rathaus untergebrachten Sicherheitspolizei. Schon während der Rede des Präsidenten riefen die Kommunisten lautstark: „Erst die Polizei raus!“ und veranstalteten schließlich in großer Zahl, daß der Vorsteher sich nicht mehr verständlich machen konnte und die Sitzung ausfiel.

Aus Berlin verlautet: Die kommunistischen Krankestravalle wiederholten sich heute früh in zwei Wellen und im Krankestraben am Friedrichshagen. Es kam in den Krankestrafen zu unerbittlichen Kämpfen. Von dem Pflanzengarten mußten die Krankestrafen entlassen werden, die die kommunistischen Krankestravalle veranlaßt hatten.

Reichsarbeitsminister Brüning hat den Bericht des Präsidenten der Reichsversicherungsanstalt für Arbeitslose entgegengenommen. Der Arbeitslos ist erkrankend sein. Neue Reichsarbeitsplätze von 1/4 Milliarden Mark seien dringend.

Wo Milliarden gesparrt werden können.

Minister Steiger über die Lage der Landwirtschaft.

Einfuhrüberschuß für Getreide 818 Millionen, für Vieh 992, für Eier 250—300, für Milch 135, für Obst 216 Millionen.

Im Reichsmittelbau sind 100 Millionen vor dem Krieg, 250 bis 300 Millionen seit dem Krieg. Die Zunahme des Einfuhrüberschusses an Obst und Gemüse, der bei Gemüse von 41 Millionen im Jahre 1913 auf 135 Millionen im Jahre 1928, bei Obst in der gleichen Zeit von 142 Millionen auf 216 Millionen angewachsen sei. Ähnliches gelte für die Südrübe. Dieser Zuzugang werde durch Steigerung der Erzeugung und durch Bildung von Obst- und Gemüseabgabengesellschaften zur Verbesserung der Qualität begegnet.

Im Rahmen des Notprogramms

zur Abfederung seien vom Reich bisher nach Preußen 7170 240 RM. an Beihilfen, 990 181 RM. für Zinsverbilligungen und 1 228 000 RM. an Krediten geflossen. Der Reichsfinanzminister habe bekannt, für die nächsten 5 Jahre jährlich 20 Millionen für diese Zwecke geben zu können. Zusätzlich hat der Reich für dieses Jahr nur 13 Millionen in den Haushalt eingestellt worden, was die folgenden Jahre bräuten, sei nicht bekannt, doch sei dringend zu wünschen, daß die Mittel in dem bezeichneten Umfang weiter zur Verfügung gestellt würden. Zur Förderung der Landwirtschaft habe Preußen zuletzt rund

Keine Amerikakredite selbst bei Annahme des Youngplanes.

Die Pariser Ausgabe des New Yorker „Gerald“ schreibt in einem New Yorker Sonderbericht, daß der Ausgang der Haager Konferenz wohl jeden Einfluß auf die amerikanischen Kredite an die deutsche Industrie blicke. In den üblichen Jahresberichten der New Yorker Banken werde ohnehin der Verzicht auf weitere größere Kapitalanlagen in europäischen Werten ausgedrückt und das Wiederinteresse für mexikanische und brasilianische Kreditanlagen gewahrt.

Befanlich ist die gleiche Ansicht immer noch immer wieder in Amerika ausgesprochen worden. Sie aber denkt man sich in Deutschland die Annahme und vor allem die Durchführung des Reparationsplanes, wenn die amerikanischen Kredite ausbleiben, mit denen allein bisher sämtliche Reparationsleistungen bezahlt wurden? Dann muß unter Volk sich die Milliarden an eigenen Leibe abzugeben, die Kommunisten und Sozialisten werden Anträgen herbeiführen, weil ihren betragsamen Anhängern vorgeschlagen werden ist, die Annahme des Youngplans ohne seine Verbesserung statt Verschlechterung ihrer Lage. Die Anträge machen uns noch zahlungsunfähig und dann kommen die Alliierten mit „Sanktionen“, d. h. sie belegen die Abnahme wieder, behalten die Zins- und legen Verfall auf die Reichseinnahmen.

Dummer ist den Anhängern des Youngplans kein noch immer nicht, daß die Annahme unmöglich und geradezu Selbstmord der deutschen Freiheit ist?

Bahntariferhöhung am 1. April?

Aus Berlin verlautet: Der Bericht des Reichskommissars für die Frage der Tarifierhöhung der Reichsbahn soll im Reichskabinett erst nach der Rückkehr der Delegation aus dem Haag zur Verabreichung kommen. Daß die Tarifierhöhung aber nicht mehr durch einen absehbaren Beschluß des Kabinetts aufgegeben werden kann, ist die allgemeine Auffassung. Man nennt eine Tarifierhöhung zwischen 5—9 Proz. und als Termin ihrer Einführung den 1. April.

Für die Siedlung

hat das Reich anstelle der auch für 1930 ursprünglich ausgesetzten Mittel von 80 Millionen nur 25 Millionen im Staatshaushalt vorgezogen. Preußen werde im Reichsrat beantragen, diesen Betrag wieder auf 80 Millionen zu erhöhen. Mit Hilfe der Reichs- und preussischen Mittel würden

in diesem Jahr 1408 neue Siedlungen geschaffen werden. Seit Stabilisierung der Mark habe Preußen 219 Millionen für Siedlungszwecke aufgewendet, das Reich 140 Millionen. Was die Grenzgebiete anlangt, so seien seit 1928 nach dem Dänen bauern vom Reich und Preußen Unterführungen geflossen, die im ganzen ungefähr 15 Millionen Mark betragen. Für den Westen seien in dieser Zeit rund 11 1/2 Millionen angewendet worden.

Für die ostpreussische Landwirtschaft

seien neben der allgemeinen Stenagabebietung insgesamt 121 891 000 RM. Beihilfe und 73 900 000 RM. Kredite erwährt und außerdem an Siedlungsstellen 125 565 000 RM. übernommen worden. Sprechen habe also in Bezug auf die Unterführungen bei der Landwirtschaft eine recht bedeutende Ausnahmsbehandlung gewollt. Man könnte aber die Landwirtschaft einer so-

chen Provinz nicht durch Sabotagen zu erhalten, sondern letzten Endes allein durch die Wiederherstellung der Rentabilität. Die Grundfrage hierfür sei nun durch die Agrarpolitische Gesetzgebung geschaffen. Um aber eine völlige Wirksamkeit zu erlangen, sei es notwendig, daß die ökonomische Landwirtschaft mit allen ihren Organen mitwirke.

Mit den gemachten Beispielen für das Grenzland sei die Angelegenheit nicht erledigt. Das Hilfsprogramm lebe auf die Dauer von drei Jahren jährlich 7 Mill. Mk. zur Senkung der kommunalen Steuern, je 1 Mill. zur Frachtenkontingenz für die Grenzgebiete des Regierungsbezirks Siedlitz, je eine Million einmündige Anwendung für die Provinzen Ober- und Grenzmark Polen-Preußen zur Erhaltung des bäuerlichen Bestandes und endlich je 4,2 Millionen für produktionsfördernde Maßnahmen für alle Grenzgebiete auf drei Jahre vor.

Außerdem liegt ihm ein Programm für die Bedürfnisse der Landwirtschaft des westlichen

Grenzlandes vor. Es rechnet mit einer Aufwendung von 75 Millionen RM., die auf zehn Jahre verteilt seien.

Zweizehnhundert Milliarden Mark in einem einzigen Jahre für die deutsche Bevölkerung auszugeben für die Einfuhr ausländischer Rohstoffe und Fleisch und Staats banken von 20 Millionen Reichsmark zur Unterstützung der Landwirtschaft besaß. Jetzt endlich beginnt man auch in den Kreisen der Demokraten und Sozialdemokraten einzusehen, daß das eine Vergewaltigung von Volkswirtschaft ist, die wir uns nicht erlauben können, und daß es ein viel einfacheres und billigeres Mittel gibt, das der Landwirtschaft und dem Volke, wie auch der Minister Steiger klar ausdrückt. Letzten Endes allein durch die Wiederherstellung der Rentabilität zu helfen ist.

Die unmittelbar vor Weihnachten erfolgte Neuorganisation der Agrarfrage ist ein Anfang zur Wiederherstellung der Rentabilität. Man ist auch Gade der bisher agrarfeindlichen Einflüsse, diesen Anfang der Gesundung nicht durch unermessliche neue Belastungen im Keime zu erlöchen, wie es das Streben der Landwirtschaft ist und sein muß, durch jede nur mögliche Verbesserung der Bewirtschaftung und Organisation des Anbaues baldigt das Ziel zu erreichen, das durchaus erreichbar ist: Ernährung unseres Volkes aus eigener Heimatboden und liefern kann.

Dies Ziel ist nicht von heute auf morgen und nicht leicht zu erreichen. Aber die Erreichung lohnt, ja sie ist vielleicht der wichtigste Schritt zur Rettung unter schwer bedrohten Heimatwirtschaft. Stadt und Land und alle Verbraucherkreise müssen hier zusammen wirken, so wie sie von einem Verlangen unter Ernährungsökonomie alle gemeinsam befragt werden. Aber auch hier gilt: Einigkeit macht Kraft! Sind wir alle uns einig, dann ist die Ernährung aller aus der eigenen deutschen Ernte gesichert.

betrachtung dahin ausgefallen, daß das Freiheitsgesetz nunmehr durch Verkündung in Geltung zu setzen ist. Wir bitten, die entzogenen Rechte wieder einzusetzen zu wollen. Eine Politik, die dieser Rechte loszulassen zuwider drei Generationen des deutschen Volkes unerträgliche Lasten aufbürden läßt, kann von uns und den künftigen Geschlechtern nicht als bindend anerkannt werden.

Der Verlauf der zweiten Saager Konferenz zeigt schon heute, daß Deutschland neben allem, was schon angefallen ist, neue schwere Gefahren politischer und wirtschaftlicher Natur drohen. Wir sehen im Saag wieder das alte Spiel: Frankreich bedrückt unter Missbilligung anderer Mächte dem deutschen Volke Rechte, die Frankreich selbst in seinem Innern und nach den Absichten mit seinen Bundesgenossen längst preisgegeben hat, nur zu dem Zwecke, um Deutschlands Diplomaten zu neuen Opfern zu bestimmen. Diese Art soll den deutschen Diplomaten die Möglichkeit geben, ihre Zugewandtheit als die Gegner durch angebliche Erfolge zu verstellen.

Von berufener Sachverständigenlei (gemeint ist der Reichsstaatspräsident Schacht) ist bereits darauf hingewiesen, daß Zugabemachungen, wie sie im Verlauf der ersten Saager Konferenz paraphrasiert wurden, den in Paris aufgestellten Plan von Grund auf ändern.

Die von der Reichsregierung für befristet gestellte Befähigung zu neuen Sanktionen wird von den Gegnern ausdrücklich weiterhin beantragt. Seine Anwendung ist durch die Sanktionsbestimmungen ausdrücklich erlaubt, und nicht die Einschränkung eines irgendwie gesteuerten Schiedsgerichtes, würde der Voransetzung Genüge tun, die von der deutschen Regierung feierlich für die Annahme des Youngplans gefordert war: Wiederherstellung der deutschen Souveränität.

In der Frage der Quantifikationen hat es die deutsche Regierung unterlassen, das deutsche Volk über ihre Entschlüsse und über bereits paraphrasierte Abmachungen zu unterrichten. Im Widerspruch zur gefamten öffentlichen Meinung in Deutschland ist der Text des deutsch-polnischen Vertragsentwurfes bei dem Vorhanden der Saager Konferenz niedergelegt und damit in einem Gegenstand der im Saag stattfindenden Verhandlungen gemacht worden. Damit ist die in diesem Vertragsentwurf bestehende Gefahr für den deutschen Osten zu einer unmittelbaren und unheimlichen Drohung geworden...

Das deutsche Volk hat Anspruch darauf, zu erfahren, welche Vorgehens die deutsche Regierung und die Saager Delegation veranlaßt haben, ihren ursprünglichen Standpunkt in diesen Fragen aufzugeben. Das deutsche Volk ist weiter in keiner Weise über den Inhalt des Quantifikationsabkommens unterrichtet, das zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossen und in Frankreich veröffentlicht wurde. In den letzten Tagen von dem deutschen Volkshalter in Paris im Auftrag der deutschen Regierung paraphrasiert wurde. Die deutsche Öffentlichkeit ist mit den Quantifikationsabkommen unbekannt, die den Bericht auf Nachprüfung in den Quantifikationsverfahren vorgekommenen Unregelmäßigkeiten etc.

Im Kampfe gegen das deutsche Volksbegehren haben Mitglieder der Reichsregierung nicht nur die völlige Kämmung der Rheinlande und den Wegfall

jeglicher Kontrolle in den ehemals besetzten Gebieten versprochen, sondern auch eine befriedigende Regelung der Saarfrage als eine unauflösbare Voraussetzung für die Annahme des Youngplans bezeichnet. Es ist heute zu fragen, wie es mit der Erfüllung dieses, dem deutschen Volke gegebenen Wortes steht.

Der Reichsausschuß hat mit Volksbegehren und Volksentscheid das Schicksal auch um die Regelung von dem Schicksal des Youngplans und seiner Zugabemachungen zu warnen, und das deutsche Volk vor den verhängnisvollen Folgen dieser Politik zu schützen. Die Regierung und die hinter ihr stehenden Parteien tragen nunmehr allein die Verantwortung für die kommende Not, für das wirtschaftliche und soziale Elend, das die Saager Vereinbarungen unserem Lande bringen werden.

Für das Frähdium des Reichsausschusses für das Deutsche Volksbegehren. Prof. Franz Seidte, aus Gunglberg.

Keine Herabsetzung der Beamtengehälter.

Die „Nationalen Liberalen Korrespondenz“ meldet aus dem Saag:

Die „Nationalen Liberalen Korrespondenz“ spricht in einem Saager Artikel davon, daß die Ablehnung des Youngplans auf einer Kürzung der Beamtengehälter um 20 bis 25 Prozent führen könne. Diese Herabsetzung des Saager Korrespondenz in der „Nationalen Liberalen Korrespondenz“ erfolgte mit Mitteln, die der Reichsfinanzminister Prof. Dr. Wolbenhauer seinem französischen Kollegen Chéron gemacht haben soll, so daß der irrtümliche Eindruck entstehen konnte, Wolbenhauer habe eine derartige Maßnahme in seinem Gespräch mit Chéron erwähnt. Das ist in keiner Weise der Fall. Der Reichsminister hat lediglich mitgeteilt, daß er sich auch für den Fall der Ablehnung des Youngplans durch Aufstellung eines zweiten Haushaltsplanes einmüht habe, ohne jedoch irgendwelche Einzelheiten zu erwähnen, die sich daraus ergeben könnten. Eine Herabsetzung der Beamtengehälter ist bei den in Vorbereitung befindlichen beiden Haushaltsplänen des Reichsfinanzministers Wolbenhauer in keiner Weise in Betracht gezogen.

Kein Verbot der Nationalsozialisten.

Die Nationalsozialistische Pressekorrespondenz meldet die Nachricht, daß ein Verbot der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei beabsichtigt sei unter Zustimmung Hindenburgs. Hierzu wird amtlich mitgeteilt, daß diese Meldung in keiner Weise zutreffend ist und daß kein Verbot der nationalsozialistischen Partei beabsichtigt ist.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Zahlungsunfähigkeit des Reiches in Berlin in einem Tempo zu, das die Börse schwer beunruhigt. In der Textilbranche sind innerhalb fünf Tagen vier neue Zahlungsseinstellungen erfolgt, eine der größten Firmen des Platzes hat den Antrag gestellt, um fast 20 abzusinken, und fünfzig weitere Betriebsseinstellungen an.

Wie das Pariser „Journal“ meldet, begannen am 18. Januar die deutsch-französischen Saarverhandlungen wieder. Das französische Kabinett habe die von Deutschland gewünschte Beratung über eine finanzielle Währung der französischen Saarrechte nicht zugelassen können. Die Konferenz werde unter genau der gleichen Situation wieder in die Beratungen treten, als sie bei der Unterbrechung beendet

Wido da Piolote genannt werden als einer der größten Kopisten, den die Welt je gekannt hat. Chea.

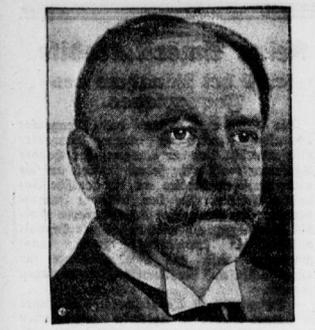
Der deutsche Büchermarkt 1929

Eine Zusammenfassung der Jahresberichte der deutschen Verlagsanstalten ergibt, daß der deutsche Buchmarkt immer die Größe der europäischen Buchproduktion hält. Diese Befestigung ist aber mit der Einschränkung zu machen, daß sie sich mehr auf die Quantität als auf die Qualität bezieht. 1929 herrschten die Romane und romanhaften Biographien vor, aber die Zahl der Bücher umfänglichen Charakters ist stark zurückgegangen.

Das Buch ist im allgemeinen zu teuer, und diese Erscheinung hat sich auch auf das bibliophile Antiquariat ausgewirkt. Die Berichte der Antiquariate ergeben, daß die Erlöse Originalantiquariate der deutschen Literatur meist eingestellt wurden. Anders liegen die Dinge im wissenschaftlichen und Fachantiquariat. Hier konnte der deutsche Büchermarkt eine deutliche Weiterentwicklung aufweisen.

Revolution der Briefmarkenfammler.

Die englischen Briefmarkenfammler haben eine große Kampfkraft gegen die Herausgabe von Briefmarken über 1 Pfund Sterling demerzt eingestellt. Die englische Regierung hat Marxen zu 20 Pfund Sterling und noch mehr herausgegeben, die nie zur Frontierung von Postsendungen benutzt werden, die aber jeder Sammler der Welt begehrt wegen des hohen Wertes, den sie durch den Namen der herausgegebenen Marken herausgeben die englischen Kolonien. Marx ist in den englischen Sammlerkreisen jetzt fast unerschöpflich, die Aktion zu Ende zu führen, und seine Marke von mehr als 1 Pfund Sterling neuwertig über den Wert der herausgegebenen Marken zu setzen, die in die Kataloge und Sammlungen zu überführen.



Reichsminister A. D. Schiele,

der erfolgreichste Führer der Landwirtschaft in der Nachkriegszeit, wird am 17. Januar 60 Jahre alt. Er ist deutschnationaler Reichstagsabgeordneter und Präsident des Reichslandbundes.

Vom Reichsausschuß für das Volksbegehren.

Erweiterung des Präsidiums.

Das Präsidium des Reichsausschusses für das deutsche Volksbegehren tagte am Dienstag in Berlin, um die aus der Durchführung des Volksentscheides sich ergebenden Forderungen und Aufgaben des Freiheitsbundes zu behandeln. Die Ausdehnung des fast vollständig zusammengesetzten Präsidiums ergab die vollkommenste Verwirklichung. Insbesondere wurde festgestellt, daß angesichts der aus dem Youngplan und den Polen-Verträgen drohenden wirtschaftlichen und außenpolitischen Gefahren und angesichts der fortwährenden Protestierung des öffentlichen Lebens der Fortbestand eines starken nationalen Blocks notwendig ist dem je.

Zur Abwehr des zunehmenden Internationals der Linken gegen Angehörige der nationalen Bewegung wurden besondere Maßnahmen beschlossen.

Das Präsidium ergänszte sich im Hinblick auf die vor ihm liegenden Aufgaben durch Zu-

wahl nachstehender Persönlichkeiten: GutsMuths-Wege (Grenzmark), Rittergutsbesitzer v. Goldacker (Provinz Sachsen), Rittergutsbesitzer Heine (Halberstadt), GutsMuths-Wege (Saale), Rittergutsbesitzer v. Reich, Schömann (Pommern), Frau Dr. Ilse Krumm (Garfottenberg), Dr. Obermann (Rhein) und v. Morosowitsch (Brandenburg).

Verkundung des Freiheitsgesetzes gefordert.

Das Präsidium des Reichsausschusses hat folgendes Schreiben an den Reichstanzler befohlen:

„Der von dem Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren über das Freiheitsgesetz eingeleitete Volksentscheid hat eine vorläufige Gesamtziffer von 6298 109 abgegebenen Stimmen erzielt; gegenüber 5 825 082 Ja-Stimmen sind nur 337 320 Nein-Stimmen abgegeben worden. Damit ist nach der von hervorragenden Staatsrechtlern gestützten Auffassung des Reichsausschusses die Volks-

30 Werke des Künstlers, Bildnisse, Architektur- und Madonnenkopfe. Man sieht u. a. jene Madonnen des Bechietios, deren Augen Dosiens auf Schluß verraten, aber auch berührt gemacht haben.

Dosiens will sich aber nicht mit dieser Berliner Ausstellung begnügen. Er beabsichtigt, in allen Großstädten der Welt Dosiens-Ausstellungen zu veranstalten, in denen nicht die berühmtesten Skulpturen der Meister der Renaissance sehen und zugleich erfahren wird, wie die herrliche Botticelli gemacht wurde und wie sich kunstgeliebte Werke in antike Statuen verwandelten.

In aller Erinnerung wird noch sein, welche raffinierten Kopien der Kunst des Wiener Kunsthistorischen Museums anwenden mußte, um den raffinierten Kopisten und die noch geriebeneren „Kunst“-Fälscher zu überführen. Dr. Planiscio, zu dessen Spezialitäten das Studium der Meister der Renaissance gehört, gilt es, auch der ersten Kunstfälscher Europas. Jedes Jahr unternimmt er im Auftrag des Wiener Museums größere Reisen nach Italien und kam im Jahre 1920 nach Florenz. Dort wurde ihm bei einem Kunsthändler eine Madonnenkopie gezeigt, ein jedes dieser Kopien wenig glauben, und da er sich schon seit langem für Fälschungen interessierte, fotografierte er das Steinbild der „Madonna mit dem Kinde“, um vielleicht später einmal den Fälscher erkennen zu können.

Es verging kein Jahr, ohne daß er dem Kunsthistorischen Museum Wien eine Solv-Madonna zum Kauf angeboten, die angeblich von Simone Martini stammen sollte, deren Photographie sich haarenam mit der Madonna des Bechietio übereinstimmte. Aber noch ein drittes Mal begann er, die Bildnisse der „garantierten ersten Antike“ aus der Kunst. Im

Die erste Kunstfälscher-Ausstellung in Deutschland.

Dosiens, der lebende Meister der Renaissance, in Berlin.

Eine interessante Ausstellung wurde im Saale des Vereins Berliner Künstler eröffnet. Es handelt sich um Werke des berühmten gewordenen Kunstfälscher Algot Dosiens, der das Opfer einer ausgedehnten Kunstfälscherbande war, die seine Werke - Kopien berühmter alter Meister - als Originale nach Amerika vertrieb.

Der italienische Bildhauer Alois Dosiens, der die Werke der bedeutendsten Meister der Renaissance im Auftrag der Kunsthandlerrfirma zu tausend gefälscht hat, das hervorragendsten Kunstkritiker der ganzen Welt, die Direktoren vieler großer Museen und eine Unmenge privater Kunstliebhaber auf das höchste Ausmaß heringeführt sind, ist ein reicher Mann geworden. Heute werden seine Werke als besondere Attraktion verkauft, gut bezahlt, wenn sie auch nicht mehr jene Millionenpreise erzielen, die man früher für falsche Donatello und Bechietios angelegt hat.

Der kleine, früher vollkommen unbekannt Bildhauer Dosiens ist aber mit dem zweifelhaftesten Ruhm, ein selbstberühmter Fälscher, der, Kopien zu sein, nicht zufrieden, er will zeigen, daß er wirklich Eigenes zu leisten vermag, und er will beweisen, daß die Kunst der Renaissance nicht um das geringste mehrwörter war als seine heutige Kunst ist. Dosiens Kunstfälscher, die früher das Schwindelunternehmen, in dem Dosiens, ohne es zu wissen, die Hauptrolle spielte, finanziert haben, stellen jetzt das Geld für die Frauengruppe seines erdigen Schaffens zur Verfügung.

Im Saale des Vereins Berliner Künstler findet ebenfalls eine große Ausstellung der Werke Dosiens statt, die starken Zulauf hat und Sachverständigen aus aller Herren Länder anlockt. Die Ausstellung umfaßt ungefähr

Aus Merseburg.

Beschämte Langeweile.

Wir sollten uns langweilen? Leben Sie doch mit der Menschheit an! Der Fährmann...

Niemand soll dir deine Zeit hehlen! Du hast dich zu hegen lassen, und nun darfst du...

21 Mitbrüder.

Die Examen find vor der Tür. Am 20. m. a. n. a. u. m. u. n. d. wir hören. 21 Schüler...

Die Landräte haben keine Bedenken.

Rein Bedenken vor verschämte Gewässer. Im Oktober vorigen Jahres wurde vom...

16 Beschäftigten im Dezember

6 gesunde Personen. Nach Mitteilung des Polizeipräsidenten...

Kein Ende.

Die Schnellstraßen Halle - Merseburg - Rössen bleibt bestehen. Auf Anregung aus Interessentenkreise...

Der erste Schritt

zum neuen Merseburger Bad. Wie vor einiger Zeit mitgeteilt werden konnte...

Schonzeit für Enten.

Man kann immer noch beobachten, wie aus Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen...

Die Zustände in der Siegfriedstraße.

Eine Entgegnung der Merseburger Baugesellschaft.

Von der Merseburger Baugesellschaft. In Ihrer Ausgabe vom 10. Dezember 1929...

„einfache Fenster“, wie sie in Merseburg in Wohnungsbauten...

Das Mauerwerk in Schüttelböden vorläufige Befolge eine wesentliche Voraussetzung...

die verarbeitende Maschine.

Die mechanisch das feinste Mischungsverhältnis...

Die Anlage des Bades

im Obergeschoss in seiner jetzigen Form ist ein Projektion...

Als Badezimmer kommt eintretendendfalls das Bad des Obergeschosses in Frage...

Wohnungen, welche wie die in der Siegfriedstraße...

Bei der Zuteilung der Wohnungen

ist das Wohnungsamt in erster Linie von dem Grundbedürfnis...

Die Baufallen für die Siedlung

sind als sehr niedrig zu bezeichnen. Der Kaufpreis...

in Halle (Wohnungsbaubau A. G. Bauunternehmer...

Die Mietfrage der hiesigen sonstigen Siedlungsunternehmer...

von bekannnen

Merseburger Handwerksmeissen

ausgeführt worden sind, dürfte auch für den Arbeiter...

Einzelwünsche der Siedler

uns mitgeteilt worden, haben wir die Erfüllung...

Soweit die Mieten von Mietern nicht

aufgebracht werden können, hat jetzt bereits das Wohnungsamt...

Soweit die Zufuhr, die sich mit den Anfrägen

befristet, die in der fränkischen Versammlung...

Der Gegenwartswert der Bibel.

Vortrag in der Deutschen internationalen Arbeitergruppe. Die Bibelforschung...

Umbauten bei der Engelhardt-Brauerei.

Das Bodtief. Die Engelhardt-Brauerei, die einzige Brauerei...

hierzu den Mannheit zu werden. Gienlich durch eine Verwechslung...

Wettervorhersage.

Das Wetter ist in Deutschland bei Winden aus südlicher bis südöstlicher Richtung...

Jahresversammlung

des Kaufmanns. Unter sehr starker Beteiligung fand gestern die Jahresversammlung...

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Aus der Heimat
Aufhebung der Wohnungs-
zwangswirtschaft.

Gröbzig. Die Aufhebung der Wohnungs-
zwangswirtschaft für Gröbzig ist beabsichtigt
worden. Eine Wohnungsbermittlung über
Zuteilung durch die Stadterwaltung oder den
Wohnungsausschuss findet nicht mehr statt.

Todessturz mit dem Motorrad

Bitterfeld. Montagmorgens wurde in der
Deutzer Straße vor dem alten Kinderheim eine
Hausangehörige von einem Motorradfahrer
überfahren. Die Hausangehörige erlitt dabei
Hirnen- und Unterkieferverletzungen. Der
Motorradfahrer wurde sofort von dem
Kommunikationsreferenten angehalten, er hand-
elt an einem Schädelbruch.

Vom Hund schwer verletzt.

Gleibitz. Der vier Jahre alte Sohn eines
hiesigen Einwohners wurde von einem Hund
in der Gasse gebissen, so daß die Verletzung
tief ist. Das Kind mußte in das Krankenhaus
Carlseid eingeliefert werden.

300 Zahlungsbefehle als
Neujahresgruß.

Sancti-Haaren. Als Neujahresgruß empfan-
gen im Kreise Sancti-Haaren über dreihundert
Personen Zahlungsbefehle des Kreis-
ausschusses, in denen sie aufgefordert werden,
die vom Bezirksförsterverband für irgend-
einen ihrer Angehörigen in letzter Zeit ge-
leisteten Unterhaltungen aus öffentlichen
Wäldern zurückzuführen. Diese Zahlungsbefehle
sind im Kreise Sancti-Haaren zum ersten
Male an Neujahr geschickt, Entrichtung und
sichersten Protest hervorgerufen. Ein gemein-
sames Schreiben der zur Zahlung auf-
geforderten Personen ist in die Wege geleitet,
um unter ihnen sich nicht befinden, die nicht
in der Lage sind, die geforderten Zahlungen
zu leisten. Die Angelegenheit wird die obere
Verwaltungsbehörde beschäftigen.

Stürmische Stadtverordneten-
sitzung.

Eilenburg. Während der Stadtverordneter-
versammlung am Montag fanden vor dem
Stadtsgebäude kommunisistische Gewerkschafts-
demonstrationen statt. Auch wurde von der
Tribüne ein Plakat mit der Aufschrift 'Wir
wollen Arbeit und Brot' in den Wind
hineingeflogen. Der sozialdemokratische Vor-
sitzer forderte die Tribünenbesucher vergeblich
auf, das Plakat zu entfernen. Er wandte sich
daher an die Versammlung, einen entsprechenden
Bescheid zu fassen. Die Versammlung
beschloß nunmehr mit den Stimmen der
Sozialdemokraten und Bürgerlichen die Ent-
fernung des Plakats. Die Plakatträger ent-
fernten sich daraufhin freiwillig. Ein von den
Kommunisten eingebrachter Antrag der
Gewerkschaften, eine Gewerkschaftsordnung zur
Erhebung zuzulassen, wurde als ordnungs-
verstoßend zurückgewiesen, da aus Sozialdemo-
kraten und Bürgerlichen bestehende Mehrheit
abgelehnt. Bei der Rede des sozialdemo-
kratischen Gewerkschaftssekretärs Venter, der

erklärte, daß der Not der Gewerkschaften selbst-
ständig gehindert werden müsse, daß er aber
der heutigen Gewerkschaftenfindung kein
Gewicht beilege, weil sie von Unorganisi-
erten ausgehe, entfiel auf der Tribüne ein
berühmter Witz, daß der Vorredner die

Beide Räuber vom Infselsberg in Haft.
Königmann stellte sich in Berlin / Auch Krüger dort
festgenommen.

Vriedrichshagen. Die des Ueberfalls an der
Tribüne Karl Alma Mendicke aus Jülich ver-
dächtige beiden Brüder hatten sich, wie er-
gesehen war, letzte Woche angelockt. Ihre
Personen wurden inzwischen festgehalten.
Krüger heißt in Wirklichkeit Charlotte Krüger,
ist 29 Jahre alt und in London geboren. Seit
seiner Verhaftung hatte er sich bei seiner
Familie nicht mehr sehen lassen und teilte
als Vertreter, teils als Bote gearbeitet. Der
andere, Harry Königmann, ist gleichaltrig und
herrscht aus Berlin. Krüger ist kein un-
bedeutender Mann, er hat vor allem durch
seine Tätigkeit als Journalist in Berlin sich
den Namen gemacht. Königmann hat sich
am Montagabend in Berlin selbst bei der
Polizei gestellt. Nach seiner Darstellung
sagte er Krüger schon vor der Verhaftung
hier, wollte über die Verhaftung der
Vriedrichshager Brüder und Königmann, der
von Beruf Fotograf ist, schrieb sich ihm an.
In der Person lernten sie die Verzeir-
feinen. Wie Königmann weiter mitteilt, sei
Krüger aus einem Auszug stüßig über
seinen Bekanntschaft, habe ihn, um sie zu
erlösen, eine

Tribüne durch Polizei räumen lassen mußte.
Stadtverordneter Venter erklärte dann, die
bedauerlichen Zwischenfälle seien eine Folge
der Agitation der Kommunisten, die die
Not der Gewerkschaften ausnutzen, um ihre
politischen Geschäfte zu machen.

Der Ueberfall
auf den Jagdaussieger.

Statt Freisprechung ein Jahr Gefängnis.
Ueberfall. Einen gefährlichen Zusammen-
stoß mit Widerern hatte am Vormittage des
15. September, einem Sonntage, der Jagdaus-
sieger des Weidewirtschaftlichen Komitees nach
der Straßburger Straße, während der Ver-
sammlung, ein unbekanntes Individuum
Mann an und durchsuchte ihn. Flüssig gab
der Fremde ein Zeichen, und aus einem
Gehäuse zog er einen Revolver. Beide
Männer sahen den Ausfühler her, schlugen ihn
auf den Boden, nahmen ihm Gewehr und Pistole
weg und hoben auf ihren Jagdtrümmern,
nähm sie von dem des Aufsehers die Luft ab-
geblasen hatten, nach Schluß zu.
Am nächsten Morgen begab sich Königmann
mit dem anwesenden Jagdaussieger nach
Schwarzburg. Als die beiden einen Jagd-
trümmern betreten hatten, erschien alsbald
nach ihnen ein Geheuer. Königmann erkannte
in dem Mann sofort den wieder, den er tags
vorher aus dem Jagdaussieger hatte. Er
sah sofort nach dem Revolver. Königmann
auf dem Jagdaussieger wurde der Schuß-
waffe beraubt, ebenfalls als Schuß-
waffe, er

Gardinenschürer um den Hals

geworfen und sie mit einem Stein auf den
Kopf geschlagen. Er, Königmann, sei durch
den unerwarteten Ueberfall so erschrocken
gewesen, daß er sich nicht zu helfen wußte.
Mit dem aus der Handfläche erbeuteten
Gewehr in der Hand, in der Handfläche ent-
setzt sich die Fremde, weil Krüger die
Vormünder nicht mehr hören wollte, und tren-
nen sich. Königmann fuhr nach Berlin zurück
und verzeirte sich über, seiner Mutter und
seiner Bekanntschaft an. Dieser rief ihm,
sich der Polizei zur Verfügung zu stellen.
In der Nacht zum Dienstag wurde aus der
amte Beschlusse, Charlotte Krüger, von
Kriminalbeamten des 14. Reviers in einem
Zofat ermittelt und festgenommen.

Zuchthaus für einen ruffälligen
Einbrecher.

Altenhofen. Vor dem Taxenauer Schöffens-
gericht hat der Arbeiter Otto Kollas aus
Altenhofen, der, noch nicht ganz 30 Jahre,
heute jedoch wegen Verbrechen verurteilt ist.
Zuletzt hat der gemeinnützige Mensch seine eigene
Schwelle, die sich als Witwe mit einem kleinen
Kind mühsam durchs Leben schlagen muß, im
Geldes erleichtert, die sie aus dem fähigen

Die Liebe konnten auf Fahrtrümmern
entkommen.

Wieder ein sozialistischer
Pfarrer.
Eilenburg. Die Kirchenverwaltung beabsich-
tigt in ihrer letzten Sitzung mit der
Beschaffung des Pfarrers in Eilenburg. Der
Pfarrer Sabodwa teilte mit, daß die sozialisti-
sche Minderheit in der Kirchenverwaltung die
erforderliche Stimmenzahl von 7156 Kirchen-
mitgliedern aufgebracht habe, um den Antrag
auf Entlassung eines sozialistischen Pfarrers
an Stelle des nach Berlin veranzogenen
Pfarrers Machwitz zu stellen. Die Stelle wird
nun ausgeschrieben mit dem Zusatz, daß man
einen sozialistischen Pfarrer wünscht.

Im Finanzamt ist nichts
zu holen.

Deffa. Montag nach verurteilten Einbrecher
ihre Schuld im weichen Finanzamt. Die hohen
Zinsen aus, erbrachten mit einem zurückge-
kehrten Stenogramm alle mäßigen Beihilfen,
in denen sie Geld vermittelten, auch die
Hilfskräfte, mußten aber ohne die erwünschte
Beute abgehen.

4000 Mark Beute.

Vangenweddingen (Wansleben). Bei einem
Einbruch in das Pfarrhaus erbrachten Diebe
einen Schatz und nahmen etwa 4000 M. Anhe-
ben wurden zwei Verurteilten entwendet.

Berzweigungsfat
einer Großmutter.

Die erkrankte die Entlein und sich.
Ankunft. Aus wirtschaftlicher
Not beging die Mutter des früheren Bürger-
meisters Armin Bude aus dem benachbarten
Behringen eine Berzweigungsfat. Sie ging
mit ihrem achtjährigen Entlein in den Wald,
legte dem Wädhchen eine Schlinge um den Hals
und hingte es an einem Baum an. Bude
nahm sie sich auf die gleiche Weise das Leben.
Dem Kind gelang es glücklicherweise, sich aus
der Schlinge zu befreien; es entging dadurch
dem Tode. Die Frau dürfte darüber in Berz-
weigung geraten sein, daß ihr Sohn sich mit
seiner Frau ins Ausland begab und die
Familie völlig mittellos zurückließ.

Mit dem Jagdgewehr
verunglückt.

Zinnern. Der Försternarrator Krause
verunglückte unweit des 'Mierbösch' dadurch,
daß er in der Dunkelheit jagte. Dabei ent-
fiel ihm seine Jagdhilfe und die Schrotladung
drang ihm in die Gegend und verletzend. Der
Verletzte ist ins Krankenhaus im Zinnerner
Krankenhaus.

Bier Personen
durch Messerliche verlegt.

Wühlhansen. Im benachbarten Blüts
steht Krüger sich ohne jeglichen Grund ein
Angebot mit einem Schlachtmesser an seinen
Arbeitsgeber und verletzte ihn damit schwer;
als der Bruder des Schwerverletzten zur Hilfe
eiferte, wurde auch er von dem Täter mit
dem Messer verlegt. Ebenso wurden zwei
weitere Personen von dem Anstößigen durch
Messerliche verunruhigt. Erst durch einen
Schlag auf den Kopf mit einem Bierfidel
konnte der Raude überwältigt und abgeführt
werden.

Zum ersten Mal
Schlachtwiehbörse.

Deffa. Die Anhaltische Viehwirtschafts-
genossenschaft brachte am dem hiesigen Schlachthof
am Montag erstmals Schlachtwiehbörse für
Nahrung der Genossenschaftsmitglieder zum
Verkauf und machte damit einen ersten Ver-
such zur Verwirklichung eines schon lange
bestehenden Planes. Man glaubt, daß man einen
Teil des Schlachtwiebs, das sonst den großen
Schlachthöfen zugeführt wird, an günstig
näher gelegene kleinere Schlachthöfen
bei den Schlachthöfen heranzuführen kann. Am
Montag fanden nur zehn Schweine zum Ver-
kauf, also ein sehr bescheidener Versuch.

Geheimrat Becker
in Magdeburg?

Magdeburg. Seit dem 28. Dezember wird
der Geheimrat und Konful Georg Becker,
geboren am 2. September 1867 in Grünberg,
unweit von Magdeburg in Berlin, vermisst. Es
hat in den Wochenblättern des 5. Januar von
einem Herrn in der Bismarckstraße mit
einem lateinischen Zitat um Gaben
angeprochen worden ist. Der Zeuge hat
die Vermutung ausgesprochen, daß es sich um den
vermissten Becker handeln könnte. Unter den
Salzburger Mitgliedern des Anstößigen, den Becker
tatsächlich trug, deutet jedoch nichts darauf hin,
daß es Becker tatsächlich ist.

Berch kauft eine Frau.

Ein virginaler Roman von M. J. Hofmann.
Copyright by Georg Müller, München.
(Ep. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Während er sprach, schwang er seinen Stief-
fänger und schlug einen Kreis blauer Flamen.
Die Waise wurde in seiner Hand eine
schredlich anziehende Weibsel, die Witwe um
sich wirt und durch die Luft pflüzt, aber in Wirk-
lichkeit war es nicht so schön wie es aussah.
Die Witwe ihres Mannes hätte jeden gemäch-
lichen Pecher aus der Fassung gebracht; aber
das war ihr nicht. Ich war immer der meinige
Schwermutes gewesen, und es tat, was ich es tun
hieß. Außerdem ist es während des Pechens
sie, wie ich zuletzt gesehen, an die Sandbank
gelehnt, das dunkle Sand, halb gelöst, über
ihre Brust bis auf die Seite herabhängend, ihre
Augen verlorsten mich, und ich fühlte noch auf
meiner Wippen die Berührung ihrer Hand. Ich
sah auf, — das Beugte die atemlose Stille,
in welche Flüde und Gelächter sich verwan-
delten. Der Schelm, welchen ich gegenüber-
stand, hing an, der Atem feuchend einzuatmen.
Er war ein Strich, der nicht auf genug zum
Sterben war, und seines Gelümmens Streich
wert. Ich rannnte ihn bald durch und durch mit
einem einzigen Bewußtsein, mit einem
ebenfalls großen Wunsch, ein schmierliches Geschäft
los zu sein, als ob er ein rändiger Hund ge-
wesen wäre. Er fiel, und ein wenig später,
während ich mit dem Spanier beschäftigt war,
fuhr seine Seele in jene Hölle, die längst für sie
offen geblieben. Auf seine Gefährten machte
sein Tod ebenfalls Eindruck, wie der ihrige
auf ihn gemacht haben würde. In den Augen
der beiden überlebenden Personen stand
war er ein aus dem Wege geschafftes Hindernis,
und für den lauernden, glotzenden Sausen

wog sein Mann nicht eine Feder gegen die
selbe Unterhaltung, die ich ihnen verweigerte.
Ich war für sie jetzt ein besserer Mann als der
rote OH — das war alles.

Der Spanier war ein weniger zu verachten-
der Gegner. Die beste Klinge von Lima war
durchaus nicht ungenügend; aber Lima ist ein
kleiner Ort, und seine Klänge sind zu gäbeln.
Das Schwert, das während dreier Jahre mit
zu den besten in den ganzen Niederlanden
gerechnet werden, vor ihm über. Aber ich sah
mit mühevoller Mühe und zum zweitenmal
an jenem Morgen, so war vielleicht der Unter-
schied nicht so groß. Ich verunruhigte ihn leicht,
und es gelang mir bald, ihn zu entmannen.
„Wie ich dir?“ frange ich ihn, ihm die Spitze
meines Schwertes vor die Brust haltend.

„Dir?“ natürlich, Senor“, antwortete er
mit bitterlichem Lächeln, die Augen auf die
gleiche Klinge gerichtet.

Ich steckte die Spitze, und wir verdingelten
uns voneinander, worauf er sich auf den
Boden setzte und sich daran machte, das Blut zu
stillen, das aus seiner Wunde floß. Der
Spanier, der Schwert achtete nicht auf ihn,
sondern harrte nach mir. Ich war ihnen jetzt
auch besser als der Spanier.

Der Mann in Schwarz und Silber stand
auf und zog sein Messer aus, es vorsticht mit
der Innenseite nach außen zusammenzufalten,
damit der Sand den Saum nicht beschmutze,
dann ergrasste er sein Messer, belah es mit
stehenden Widen, krummte es, bis Spitze und
Dell sich bedingte berührten, und stellte sich mir
mit einer Verbeugung gegenüber.

„Ich habe zwei mal gefolten und müßt er-
lösen“, sprach er. „Wollt ihr nicht etwas
Atem holen, wie wir den Atem holen,
oder wird Euch die lange Raft nach demselben
genügen?“

„Ich werde an Bord meines Schiffes aus-
rücken“, erwiderte ich. „Und da ich Euch habe,
müssen wir uns nicht aufhalten.“

„Kam haben sich unter Klänge gefreut,
so ward mir bewußt, daß ich in diesem Treffen
meine ganze Kraft, meinen ganzen Will und
all meine Verwegenheit anzuwenden müße. Ich
hätte meinesgleichen gefunden, und er kam
frisch in den Kampf, während ich schon abge-
mattet war. Ich biß die Zähne zusammen und
betete aus Helften Herzen; ich hatte ihr Gesicht
vor mir und dachte, welche entsetzliche Los ihr
aufliegen würde, und ich sah, wie ich nie zuvor
gehoffen. Das Klängen der Brandma wurde
in meinen Ohren zum Gebrahl; die Spinnen-
kräften schienen ein unerträgliches Lichtmeer
zu werden; das Himmelzelt über uns und um
uns war plötzlich aus unter meinen Füßen.
Wir lösten hoch in den Lüften und hatten sehr
langen Zeiten nicht so gelodert. Ich war mir
bewußt, daß er keinen Streich tat, den ich nicht
parieren, seine Spitze, die ich nicht auslegen
konnte. Ich mußte, daß mein Saug rascher ist
und mein Gehirn schneller erlosche und meine
Hand befeudert anschieße als je zuvor; aber es
war, als ob ich dieses Wissen von jemand
andere hätte und ich selbst weit fort wäre, in
Brennort, im Parzgarten, im verrufenen
Wald, überall, nur nicht auf diesen öden
Feldchen. Ich hörte ihn halblaut fluchen, und
in dem Gedanken, das ich nie so sah, glänzte
die Augen auf. Als ob ich ihre Spitze befehle,
säupte ich für sie mit aller Kraft des Leibes
und der Seele. Er stuchte wieder, und ich
schickte das Herz in der Brust. Die See rauschte
leicht weniger laut, und ich fühlte wieder den
Boden unter meinen Füßen. Langsam aber
sicher erlosche ich seine Kräfte. Sein Atem
wurde kurz, der Schwert hand ihm auf
höchste, seine Augen, die ich nicht auslegen
konnte, waren immer noch hielt ich mit dem
Angriff fest. Ich fante den Streich eines
hinführenden Jungen, und ich sagelte, als
ich ihn parierte.“

„Warum endet Ihr nicht?“ schämte ich.
„Macht ein Ende und seid weg.“

„Statt einer Antwort floß sein Schwert über
den nächsten Sandhübel. „Wie ich dir?“
frange ich. Er fiel feuchend gegen den auf-
gehäuften Sand zurück und blieb daranehelt,
die Hand gegen die Seite haltend. „Dir?“
oder der Feind“, erwiderte er. „Balter“, wie
Ihr wollt.“

„Ich wachte mich an das jetzt aus höchste
erzählte Geschehn. „Ein halbes Tausend von euch
Männern sieht die Hölle ab?“ befragt ich.
„Ein paar von euch andern nimmt jedes
und wirft es ins Meer. Das Geld an ihm
ist für eure Mühe. Du da mit der verun-
derten Achsel bist nicht sehr bescheiden, ich werde
dich mit zehn Silberstücken von dem Kapitän
Anteil halten bei der nächsten Beute, die wir
erlangen.“

„Ein Verfallsgerummel, vor dem selbst die
Seevögel erschrecken, erhob sich. Sie, die vor
kurzer Zeit noch bereit waren, mich jedes
Geschick einzeln auszuweichen, hielten mich jetzt
mit dem schelmbar grünen Enttäusden als ihren
Kapitän willkommen. Wie bald sie wieder zu
ihren früheren Laune zurückkehren würden,
das war eine Frage, die zu stellen ich mir nicht
die Mühe nahm.

Unterdessen hatte der Schwarzsilberne seinen
Atem und seinen Gleichmut wiedererlangt.
„Sagt Ihr noch bereit, gegen mich zu
begehren?“ frange ich. „Kam?“ frange er
in lautem, vorwurfsvollem Tone. „Sagt Ihr
veressen, wie oft Ihr Euch meine Beute mit
in jenen hiesigen Tagen, wo Eure Augen noch
schwarz waren?“

„Meineswegs, Walter Parabel“, sprach ich
höflich. „Ich wünsche Eure Belegung und die
des Herrn von Lima. Ihr werdet mit mir
kommen, um den Welt meiner Weltlichkeit her-
zubringen. Die drei Herzen — der mit dem
geschwunden Kopf, der mit der blühigen Salz-



Schatten großer Ereignisse . . .

Das Merseburger Fußball derby am 19. Januar. — Fortsetzung der Verbandssportspiele am 2. Februar. — Der Pokalfest der Vorjahres Gegner der Wer! — Feiern des heutigen Fußballinteresses im Saalegan. — Die Punktspiele am kommenden Sonntag.

Wenn große Ereignisse im Sport bevorstehen, ist die Atmosphäre unter den Sportenthusiasten immer voll Spannung. Selten rart sich in jener Hingst in aller nächster Zeit in Merseburg geboten. Im Vordergrund dieser Geschehnisse steht die Ortsverbandbegegnung SS. 09 — WR., die am 19. Januar auf der Wer-Kampfbahn ihre traditionelle Abwechslung erlebt. Die Wer haben ihren Probenalltag hinter sich, während der WR. am kommenden Sonntag im Punktspiel gegen SS-Halle die letzten Vorbereitungen trifft. Man beginnt das für und wider jener an Reiz nie erlassenden tosenden Darbietung, weite Kreise in seiner Form zu ziehen.

Und wieder um den Goldpokal des SVWR lautet die Parole am 2. Februar. Dieser dritte Gang sieht noch 16 Mannschaften im Rennen. Von diesen entfallen neun auf den Freizeitsport, vier auf die Provinz Sachsen und drei auf den Freizeitsport Thüringen. In einzelnen Fällen besteht aus Einzel- oder Paarspiele. Großbeispi ist noch mit vier Vereinen beteiligt. Drei Eilen im Feuer hat noch der Saalegan. Außerdem stehen Ostfriesland und Südböhmen die zwei, Mitteldeutschland, Westfalen, Wogelau, Nordfriesland und Wüde je eine Mannschaft.

Nicht ohne Schwierigkeiten erfolgte die Zusammenstellung der Gegner, und zwar in folgender Aufmachung: P.S.S. Gennais — S.V. Erfurt (Zimmermann, Weisig);

Dornfuss-Halle — WR-Neubitz (Müller, Wagners);

SS-Weizsäcker — Wader-Halle (Mad, Flauen);

SS-Oberlind — Sportfreunde-Marxthal (Strahl, Apolda);

SS-Merseburg — Wader-Weizsäcker (Höfer, Grün);

Fortuna-Weizsäcker — WR-Bitterfeld (Weise, Erfurt);

SS-F. Flauen — S.V. Dresden (Stadovits, Werben);

Brandenburg-Dresden — S.V. Glaucha (M. Lins, Halle).

Die Spiele finden jeweils am Orte des zuerst genannten Vereines statt. Die Bekanntgabe der Plätze steht noch aus.

Einen recht schweren Gegner, seinen geringeren als der Wermeister, des Wermeister haben die Wer in Wader-Weizsäcker.

Sharkley wartet auf Schmeling
Der amerikanische Weltmeisterkämpfer hat sich dem New Yorker Garden-Gesellschaft für einen Kampf am 27. Februar in Miami abgelehnt. Sein Manager erklärte bei dieser Gelegenheit, daß für Sharkley überhaupt nur ein Kampf in Frage kommt, und zwar kein anderer als der mit Schmeling um die Weltmeisterschaft.

frank, die ihm sehr wohl steht, das muß ich sagen, und der mit der verdummen Schuler werden uns begleiten."

"Der Meist Carer Gesellschaft?" fragte Parabelle laut.

"Ja, erwiderte ich nachlässig. "Sie sind dort unten am Meer und wärmen sich an einem Feuer, das der aufgehüllte Sand vor Euch verbirgt. Eray des Sonnenschein ist die Luft befeucht. Luft uns geht! Diese Insel ist mir langweilig, und es ist mir drum zu tun, sobald wir möglich aufs Schiff und fortzukommen."

"Eine so geringe Eskorte ist kaum angemessen für einen so großen Kapitän", sprach er. "Wir werden alle mit Euch kommen." Die Fragen wie ein Mann vor. Ich rief mir alle Fische, die ich je in den Kriegern gehört hatte, ins Gedächtnis und sah ihnen Ausdrück. "Ich fische euch als meine Untergebenen an, welchen ich befehle, und nicht die mit befehlen haben!" Ich rief, als mein Vorrat erschöpft war. "Und was euch betrifft, ihr Hunde, die ihr Zweifel in euren Kapitän und seine Handlungen sehen wolleit. Beist jauch, wenn ihr nicht eine ernsthafte Lehre bekommen wollt!"

Kühnheit ist zu Zeiten die fidele Tugend, die ein Mann selten kann. In diesem Falle wühlte ich felleite ich mir gute Dienste. Mir Rücken und bewunderndem Genuß den Fluten, wo sie waren, und machten sich daran, die Boote vom Stapel zu lassen und den Besatzung des roten Gild anzuschließen, während der Schwarzsilberne, der Spanier, die beiden Totengräber und der mit der Schuttwunde mit mir das Meer hinausschritten.

Mit diesen fünf an den Fersen kam ich zum halb erloschenen Feuer und zu denen, die bei unserem Abgang in die Höhe gefahren waren. "Spanner", sprach ich leichthin, "wir haben wie gewöhnlich Glück, ich habe eine Gesellschaft von Seeräubern angetroffen. Ich

Aus Altmeyer Wader-Halle hat eine kaum lösliche Aufgabe vor sich, während die Borussia sich ab dem besten wegkommen find.

Alle Anzeichen deuten noch dem Franzosenplan in Halle, das bekanntlich nach Freizeidungern der 10000 Zuschauer auf die Beine brachte, darf sein, daß man am Fußball wieder wachsendes Interesse befindet. Der Schlüssel des Geheimnisses liegt nur in der Qualität der Spiele zu liegen. Nun, auch Merseburger wird in den oben gestellten zwei Pokalkämpfen die Probe auf Exempel zu leisten haben, ob es sich die hiesigen Vereine in der bevorstehenden Gesellschaftsspiellisten erlauben können, große Abstriche auf ihre Schultern zu nehmen!

Fußball am nächsten Sonntag.

1. Liga:
WR. — SS-Halle;
Dornfuss — Sportfreunde;
SS-Halle — Wader;
Ragna — Wader.

16. Klasse:
Neumar — Eintracht;
Weizsäcker — Nöffen;
Sportbrüder — Giebichenstein;
Wüden — Wertheim.

Demnach gibt es sowohl in Merseburg als auch im Umkreis zwei interessante Aufgaben, und zwar im nächsten Sonntag, den 19. Januar, wieder einmal auf dem Plan. Er dürfte sich dem Kampf als Generalprobe zum

Merseburger Orts derby am 19. Januar dienen lassen, das diesmal auf dem Wer-Platz vor sich geht.

99 bleibt Spielrei, da Prüdel nächsten Sonntag in der mitteldeutschen Fußballwelt beschäftigt ist.

Eine endgültige Klärung der Meisterschaft sollten normalerweise die nächsten Spielrunden herbeiführen. Wahrscheinlich in der Hinsicht dürfte die Spiele der Borussia, in doppelter Auflage gegen die Sportfreunde und einmal gegen Wader, sein. Vermag der Gummelstein aus sämtlichen Spielen die Punkte heimgenolen, haben die Wer Gelegenheit auf Ertragung des zweiten Tabellenplatzes. Allerdings kann der Umstand nur größere Formen annehmen, wenn der Sportverein sowohl Altmeyer Wader als auch in den Sportfreunden in dem noch offenen Spielen die Punkte freilassen mag.

Welt-Winterspiele eröffnet.

Einmarsch der Akademiker in Davos.
Mit prächtigem Winterwetter fand am Montag Mittag in Davos die feierliche Eröffnung der II. Akademischen Welt-Winterspiele statt. Der Wintermarsch der Teilnehmer bot ein imponierendes Bild; mehr als 300 Studenten aus 14 Nationen, Amerikaner, Deutsche, Engländer, Franzosen, Holländer, Italiener,

lagte ihnen, wer ich sei — dieser Kirby nämlich, die eine hohe Welt in hindurchgehen oder umgehängten Seeräuber nennt — und habe ihnen erzählt, wie die große Galeone, die ich vor einigen Monaten gekapert, gefahren mit Mann und Maus untergegangen sind. Mit Hilfe einiger Ueberlebender haben sie mich zu ihrem Kapitän gewählt, und wir werden gleich an Bord gehen und nach Indien segeln, unfremm Landgebiet, das wir mit Hütern verlassen sollen. Ihr Brandt nicht so erschrocken dreinzusehen; Ihr werdet nach wie vor mein Steuermann und meine rechte Hand sein." Ich wandte mich nun an meine Begleiter. "Dieses, meine Herren, ist mein Steuermann, Jeremy Sparrow mit Namen, der einen hang zur Gottesglauberei hat, welcher auf feinerlei Stelle mit seinem Gehirne an einer Galeone in Konflikt gerät. Dieser Mensch, Diccon Sämann mit Namen, gehört zu meiner Mannschaft. Der Herr ohne Schmetz ist mein Gefolgsmann, den ich vom letzten Schiff, das ich erobert, beschaffen habe. Wie er als Engländer dazu kam, sich auf einer spanischen Barke zu befinden, fand ich keine Mühe zu ertragen. Die Pady ist auch meine Gefolgsmann."

"Sie sollte wahrlich lieber der Kerkermeister sein und aller Männer Herzen in ihrer Hand halten", sagte Parabelle mit einer tiefen Verneinung an meine unglückliche Gefolgsmann.

Während er sprach, ging eine merkwürdige Veränderung mit dem Herr vor sich. Sein raues und ernstes Gesicht glättete sich und verjüngte sich um mindestens zehn Jahre; in den Augen, in denen ich vor nicht so langer Zeit ebde Tränen ablassen sah, leuchtete jetzt ein leuchtendes Rotgold, sein Mund nahm einen freudigen Ausdruck an, der die übliche Graunofelnate sich zur Seite und sein ganzes Aussehen prägte eine ganz unbeschreibliche physische Umwälzung an.

Engländer, Buzenburger, Deisterreicher, Rumänen, Spanier, Tschechen, Ungarn und Schweizer, formierten sich zu einem geschlossenen Zug an, nahmen den Weg durch die im dunklen Flagenfarn prägenden Straßen nach dem ebenfalls im Festliche sich präsentierenden Exhibition, wo verschiedene Ansprachen gehalten wurden.

Der Präsident der internationalen Studentenvereine, Sauris-Paris, dankte der Schweiz für die geleistete Vorbereitung und unter den Klängen der Schweizerischen Nationalhymne wurden die 11. Akademischen Welt-Winterspiele für eröffnet erklärt. Unmittelbar an die Eröffnungsfeier schloß sich ein Eisbockkampf zwischen einer Schweizerischen Studentenmannschaft und einer Davoser Kombination. Das Treffen hat die Davoser überlegen mit 7:1 (2:0, 3:0, 2:1) Toren siegreich.

Das sportliche Programm der Akademischen Winterspiele wird am Dienstag früh mit dem Schlittschuhlauf in Angriff genommen. Um etwa 9 Uhr morgens, die als Uhr vormit etwa 18 Kilometer fahrende beschränkte Meile gefährt werden, befinden sich als offizielle Delegierten der deutschen Studentenschaft die Münchener v. Kaufmann, v. Langsdorff, Wolf, Diermayer, Rommel und Busch. Zwischen 10 und 12 Uhr vormittags absolvieren die Vorkämpfer auf der Eisbahn, über ihre beiden ersten Fahrten. Hierbei wird Deutschland durch G. v. Mumm-Wandgen und Seidemann-Röll vertreten sein. Der Dienstagvormittag ist dann den Eishockeyspielern vorbehalten.

Canada überrennt Prag 15:0.

In ihrem zweiten Gastspiel auf der Wiener Stadteisbahn hatten es die kanadischen Eishockeyspieler, die tags zuvor den Wiener Eislaufverein 6:1 bezwungen hatten, mit dem Team Toronto Prag zu tun. Mehr als 4000 Zuschauer wurden Zeuge eines überlegenen Sieges der Torontoer, die bis zum Sieger des Spengler-Pokals mit nicht weniger als 15:0 Toren aus dem Felde schlugen. Die einzelnen Spielabschnitte schloßen 5:0, 6:0, 4:0.

70 Meter gefunden!

Eispringen in Johann-Georgenstadt.
Die Eröffnungs-Eispringen auf der Saale-Beinschänge in Johann-Georgenstadt gingen bei prächtigem Wetter im Zeichen von etwa 5000 Zuschauern vor sich und schloßen sich zu einem ausgezeichneten sportlichen Erfolge. Da die Schneeverhältnisse recht gute waren, bekam man die herrlichsten Sprünge zu sehen. Der seit Jahresfrist in Prag domozellierende Barmener Siegmann stand vor seinen Mitbewerbern natürlich überlegen. Er gewann in der Hauptklasse mit Sprüngen von 60 und 63 Meter, außer Konkurrenz führte er sogar

Müller in Paris siegreich.

Der Hannoveraner fährt Bahnrad.
Seine derzeit glänzende Form stellte Erich Müller bei den Rennen auf der Pariser Winterbahn neuerlich unter Beweis. Er bestritt in Gemeinschaft mit Walter Zempel, dem besten Belgier Einart und Wundsdan, dem Italiener Toricelli und dem Amerikaner Jaeger die "Wintermeisterschaft der ausländischen Eierer". In den beiden Vorläufen über je 25 km endeten die beiden Deutschen in Paris, Müller gewann seinen Lauf mit nur 10 m Vorsprung, aber dennoch sehr sicher gegen Einart und Toricelli, Meißner Savall ließ Wundsdan um 60 m hinter sich. Der Endlauf über 40 km verzeichnete neben Müller und Savall noch Einart und Wundsdan. Müller, von seinem amerikanischen Schrittmacher Garman gela-

gungelöst, zog fort in einem 500mten Lauf und auf die Dauer war ihm keiner seiner drei Gegner gemessen. Er beendete das Rennen in der neuen Bahnradzeit von 24:04 als überlegener Sieger mit zwei Runden Vorsprung vor Wundsdan, dem je eine halbe Runde zurück Savall und Einart folgten.

Der Sieg Müllers, der in Paris größtes Beliebtheits erlief, wurde mit stichfestem Selbst aufgenommen. In der nationalen Wintermeisterschaft der Eierer erlief die Siegesfeier Michards eine Unterbrechung, denn der Weltmeister wurde im entscheidenden Gang von seinem Landsmann Franzwig mit einer halben Runde Vorsprung ausgetragen. Im zweiten Formierungskampf konnte Hannand alle drei Ränge gegen Blanhorn gewinnen.

Auscheidungskämpfe der Eierer.

Der Sportausflug hatte wegen des schlechten Wetters eine rechtliche Abwechslung in den Verbandsspielen schloß. Und nur wenige nutzten die Zeit, um für die folgenden weiteren Auscheidungskämpfe mehr Sicherheit und Bekanntheit zu erlangen. Der zweite Gang auf Höhe und Ehre wird am Sonntag, dem 23. Januar, ausgetragen. Im dritten Gang folgt am 19. Januar. Auch der 20. Januar, der 2. und 9. Februar sind für Auscheidungskämpfe bestimmt. Erst der 18. Februar wird die Entscheidung bringen. Gar mancher wird noch eine Enttäuschung erleben und seinen Wunsch, in eine Eiertournee ziehen zu können, bis nächstes Jahr zurückstellen müssen. Auf Müllers führt bis jetzt immer noch W. Böttner. Jedoch hat er in P. Weber und H. Ulrich einen jähren Konkurrenten, und daher dürfte der Endkampf äußerst spannend werden. Müller, Höhe und Ehre hat Ulrich einen jähren Vorsprung. Als Konkurrenten auf Höhe kommen noch Kahlert und Ruhjam in Frage.

Aus dem Saalegan.

Terminliche Mitteilung Nr. 49.
1. Zur Terminliste ab 12. Januar 1930. Die auf Seite 34 der Terminliste ab Nr. 298 befindlichen Spiele betreffen den Spieltag vom 12. Januar 1930.

Abgefeht werden folgende Spiele: Nr. 300, 308, 309, 311, 323, 327.

Neuangelegt werden: Nr. 1, Nr. 208, 14 Uhr Sanna-Wader (Schiedsrichter ausw. Gau, Kattegatter Hannu). Nr. 207, 12 Uhr Ull. Ragna gegen Wader (Krausenbach, Wüde). Nr. 125, 14 Uhr 20, 3-Adler 3 (Krausenbach). Nr. 30, Nr. 17, 14 Uhr 20, 3-Adler 4-Adler (Krausenbach). Nr. 20, Nr. 12, 14 Uhr 20, 2-Adler 2 (Krausenbach). Nr. 31, Nr. 35, 12, 15 Uhr: Preuß. Nr. 3-Preuß. Nr. 5, (30), Nr. 191, 14 Uhr: 99-99-Wall, 3-Preuß. Nr. 11, Nr. 240, 12, 15 Uhr: Sanna-Wader (Wüde).

Terminliche Mitteilung Nr. 49.
1. Zur Terminliste ab 12. Januar 1930. Die auf Seite 34 der Terminliste ab Nr. 298 befindlichen Spiele betreffen den Spieltag vom 12. Januar 1930.

Abgefeht werden folgende Spiele: Nr. 300, 308, 309, 311, 323, 327.

Neuangelegt werden: Nr. 1, Nr. 208, 14 Uhr Sanna-Wader (Schiedsrichter ausw. Gau, Kattegatter Hannu). Nr. 207, 12 Uhr Ull. Ragna gegen Wader (Krausenbach, Wüde). Nr. 125, 14 Uhr 20, 3-Adler 3 (Krausenbach). Nr. 30, Nr. 17, 14 Uhr 20, 3-Adler 4-Adler (Krausenbach). Nr. 20, Nr. 12, 14 Uhr 20, 2-Adler 2 (Krausenbach). Nr. 31, Nr. 35, 12, 15 Uhr: Preuß. Nr. 3-Preuß. Nr. 5, (30), Nr. 191, 14 Uhr: 99-99-Wall, 3-Preuß. Nr. 11, Nr. 240, 12, 15 Uhr: Sanna-Wader (Wüde).

gungelöst, zog fort in einem 500mten Lauf und auf die Dauer war ihm keiner seiner drei Gegner gemessen. Er beendete das Rennen in der neuen Bahnradzeit von 24:04 als überlegener Sieger mit zwei Runden Vorsprung vor Wundsdan, dem je eine halbe Runde zurück Savall und Einart folgten.

Der Sieg Müllers, der in Paris größtes Beliebtheits erlief, wurde mit stichfestem Selbst aufgenommen. In der nationalen Wintermeisterschaft der Eierer erlief die Siegesfeier Michards eine Unterbrechung, denn der Weltmeister wurde im entscheidenden Gang von seinem Landsmann Franzwig mit einer halben Runde Vorsprung ausgetragen. Im zweiten Formierungskampf konnte Hannand alle drei Ränge gegen Blanhorn gewinnen.

Auscheidungskämpfe der Eierer.

Der Sportausflug hatte wegen des schlechten Wetters eine rechtliche Abwechslung in den Verbandsspielen schloß. Und nur wenige nutzten die Zeit, um für die folgenden weiteren Auscheidungskämpfe mehr Sicherheit und Bekanntheit zu erlangen. Der zweite Gang auf Höhe und Ehre wird am Sonntag, dem 23. Januar, ausgetragen. Im dritten Gang folgt am 19. Januar. Auch der 20. Januar, der 2. und 9. Februar sind für Auscheidungskämpfe bestimmt. Erst der 18. Februar wird die Entscheidung bringen. Gar mancher wird noch eine Enttäuschung erleben und seinen Wunsch, in eine Eiertournee ziehen zu können, bis nächstes Jahr zurückstellen müssen. Auf Müllers führt bis jetzt immer noch W. Böttner. Jedoch hat er in P. Weber und H. Ulrich einen jähren Konkurrenten, und daher dürfte der Endkampf äußerst spannend werden. Müller, Höhe und Ehre hat Ulrich einen jähren Vorsprung. Als Konkurrenten auf Höhe kommen noch Kahlert und Ruhjam in Frage.

Aus dem Saalegan.

Terminliche Mitteilung Nr. 49.
1. Zur Terminliste ab 12. Januar 1930. Die auf Seite 34 der Terminliste ab Nr. 298 befindlichen Spiele betreffen den Spieltag vom 12. Januar 1930.

Abgefeht werden folgende Spiele: Nr. 300, 308, 309, 311, 323, 327.

Neuangelegt werden: Nr. 1, Nr. 208, 14 Uhr Sanna-Wader (Schiedsrichter ausw. Gau, Kattegatter Hannu). Nr. 207, 12 Uhr Ull. Ragna gegen Wader (Krausenbach, Wüde). Nr. 125, 14 Uhr 20, 3-Adler 3 (Krausenbach). Nr. 30, Nr. 17, 14 Uhr 20, 3-Adler 4-Adler (Krausenbach). Nr. 20, Nr. 12, 14 Uhr 20, 2-Adler 2 (Krausenbach). Nr. 31, Nr. 35, 12, 15 Uhr: Preuß. Nr. 3-Preuß. Nr. 5, (30), Nr. 191, 14 Uhr: 99-99-Wall, 3-Preuß. Nr. 11, Nr. 240, 12, 15 Uhr: Sanna-Wader (Wüde).

Terminliche Mitteilung Nr. 49.
1. Zur Terminliste ab 12. Januar 1930. Die auf Seite 34 der Terminliste ab Nr. 298 befindlichen Spiele betreffen den Spieltag vom 12. Januar 1930.

Abgefeht werden folgende Spiele: Nr. 300, 308, 309, 311, 323, 327.

Neuangelegt werden: Nr. 1, Nr. 208, 14 Uhr Sanna-Wader (Schiedsrichter ausw. Gau, Kattegatter Hannu). Nr. 207, 12 Uhr Ull. Ragna gegen Wader (Krausenbach, Wüde). Nr. 125, 14 Uhr 20, 3-Adler 3 (Krausenbach). Nr. 30, Nr. 17, 14 Uhr 20, 3-Adler 4-Adler (Krausenbach). Nr. 20, Nr. 12, 14 Uhr 20, 2-Adler 2 (Krausenbach). Nr. 31, Nr. 35, 12, 15 Uhr: Preuß. Nr. 3-Preuß. Nr. 5, (30), Nr. 191, 14 Uhr: 99-99-Wall, 3-Preuß. Nr. 11, Nr. 240, 12, 15 Uhr: Sanna-Wader (Wüde).

Vereinsnachrichten.

Sportverein 1926 e. V. Benna. Sonnabend, 11. Januar 1930, 20 Uhr, Verammlung, 18 Uhr Jugendversammlung. Erscheinen aller Mitglieder ist erforderlich. Der Vorstand.

Saalegan. Jugendbeispi.
Am 20. Januar 1930, abends 7 Uhr findet im Restaurant "Mars-la-Tour", Halle a. S., Er. Ulrichstraße 10, Nummer 1, eine außerordentliche Versammlung mit allen Vereinsjugendmitgliedern statt. Unabdingbares Erscheinen ist erforderlich.

Saalegan. Jugendbeispi.
Am 20. Januar 1930, abends 7 Uhr findet im Restaurant "Mars-la-Tour", Halle a. S., Er. Ulrichstraße 10, Nummer 1, eine außerordentliche Versammlung mit allen Vereinsjugendmitgliedern statt. Unabdingbares Erscheinen ist erforderlich.

Saalegan. Jugendbeispi.
Am 20. Januar 1930, abends 7 Uhr findet im Restaurant "Mars-la-Tour", Halle a. S., Er. Ulrichstraße 10, Nummer 1, eine außerordentliche Versammlung mit allen Vereinsjugendmitgliedern statt. Unabdingbares Erscheinen ist erforderlich.

Saalegan. Jugendbeispi.
Am 20. Januar 1930, abends 7 Uhr findet im Restaurant "Mars-la-Tour", Halle a. S., Er. Ulrichstraße 10, Nummer 1, eine außerordentliche Versammlung mit allen Vereinsjugendmitgliedern statt. Unabdingbares Erscheinen ist erforderlich.

Saalegan. Jugendbeispi.
Am 20. Januar 1930, abends 7 Uhr findet im Restaurant "Mars-la-Tour", Halle a. S., Er. Ulrichstraße 10, Nummer 1, eine außerordentliche Versammlung mit allen Vereinsjugendmitgliedern statt. Unabdingbares Erscheinen ist erforderlich.

Saalegan. Jugendbeispi.
Am 20. Januar 1930, abends 7 Uhr findet im Restaurant "Mars-la-Tour", Halle a. S., Er. Ulrichstraße 10, Nummer 1, eine außerordentliche Versammlung mit allen Vereinsjugendmitgliedern statt. Unabdingbares Erscheinen ist erforderlich.

Saalegan. Jugendbeispi.
Am 20. Januar 1930, abends 7 Uhr findet im Restaurant "Mars-la-Tour", Halle a. S., Er. Ulrichstraße 10, Nummer 1, eine außerordentliche Versammlung mit allen Vereinsjugendmitgliedern statt. Unabdingbares Erscheinen ist erforderlich.

Saalegan. Jugendbeispi.
Am 20. Januar 1930, abends 7 Uhr findet im Restaurant "Mars-la-Tour", Halle a. S., Er. Ulrichstraße 10, Nummer 1, eine außerordentliche Versammlung mit allen Vereinsjugendmitgliedern statt. Unabdingbares Erscheinen ist erforderlich.

Saalegan. Jugendbeispi.
Am 20. Januar 1930, abends 7 Uhr findet im Restaurant "Mars-la-Tour", Halle a. S., Er. Ulrichstraße 10, Nummer 1, eine außerordentliche Versammlung mit allen Vereinsjugendmitgliedern statt. Unabdingbares Erscheinen ist erforderlich.

Saalegan. Jugendbeispi.
Am 20. Januar 1930, abends 7 Uhr findet im Restaurant "Mars-la-Tour", Halle a. S., Er. Ulrichstraße 10, Nummer 1, eine außerordentliche Versammlung mit allen Vereinsjugendmitgliedern statt. Unabdingbares Erscheinen ist erforderlich.

Saalegan. Jugendbeispi.
Am 20. Januar 1930, abends 7 Uhr findet im Restaurant "Mars-la-Tour", Halle a. S., Er. Ulrichstraße 10, Nummer 1, eine außerordentliche Versammlung mit allen Vereinsjugendmitgliedern statt. Unabdingbares Erscheinen ist erforderlich.

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgang unseres Lieben Entschlafenen, des
Privatmann Friedrich Große
 sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank, besonders Herrn Oberpfarrer Boit für seine lieben trostreichen Worte.
 Merseburg, im Januar 1930.

Zellwolle möbl. entf. auch leer, ionische
3-Zimmer-Wohnung
 mit Küche, Speiskammer und Keller zu vermieten.
 Bad Dürrenberg, Selpinger Straße 9 H.
 1 1/2 jähriger **Sunje**
 in gute liebevolle Pflege zu geben.
 Off. unter C 2039 a. d. Exp. d. Bl.

Die trauernden Hinterbliebenen

Todesfälle:
 Hesse: Albert Schmidt, 28 Jahre.
 Hermann Meiß, 73 Jahre.
 Henriette Kuhle, 72 Jahre.
 Kaufberg: Walter Wislisch, 20 Jahre.

Belohnung
 In der Nacht vom 3. zum 4. d. Mts. sind an der Prödinggassestraße Merseburg-Naumburg zwischen km 92 und 94 von 9 jungen Bäumen die Kronen abgebrochen worden.
 Wer die Täter so nachhaftig macht, daß gerichtliche Verfolgung erfolgt, erhält eine Belohnung bis zu 100 RM.
 Weihenfels, den 6. Januar 1930.
 Der Vorstand des Landesbauamts.

Belohnung
 In der Nacht vom 3. zum 4. d. Mts. sind an der Prödinggassestraße Merseburg-Naumburg zwischen km 92 und 94 von 9 jungen Bäumen die Kronen abgebrochen worden.
 Wer die Täter so nachhaftig macht, daß gerichtliche Verfolgung erfolgt, erhält eine Belohnung bis zu 100 RM.
 Weihenfels, den 6. Januar 1930.
 Der Vorstand des Landesbauamts.

Gelegenheits-Auf
 11 Stück Eisenbahnschienen, 11,5x26,40, 1 Kartoffelstampfer, Meißelchen,
 Erbslung 6.

Wohnung
 am Markt, Autobus vor der Tür, 4 sonnige Zimmer u. Zubehör, Vorgarten f. Blumen und feinen fruchtbarer Obst- und Gemüsegarten, für pensionierten Beamten oder verglichenen, sofort zu vermieten.
 Preisiger von der Stadtkasse Mittelgüterverwaltung, Friedrichstr. an der Saale.

Junge Kuh
 mit Kalb zu verkaufen
 Trebnitz Nr. 14.

Verpachtung
 Größere, sehr gut gehende **Restauration mit Hotelbetrieb**
 großen Saal am Bahnhof eines beliebigen Industriestandes in Thüringen gelegen, ca. 450 hl Bierumsatz, ist auf längere Zeit an richtige, weiße Wirte zu verpachten.
 Als Kaution sind 5000 RM. zu hinterlegen.
 Geht. Offerten erbeten unter N 770 an die Expedition dieser Zeitung.

kleine Angeler
 immer erfolgerich

Billard
 mit allem Zubehör preiswert zu verkaufen.
 Ansaote unter N 30427 an die Expedition dieses Blattes.

Anoden-Batterien!
 Durch Großverkauf konkurrenzlos
 90 Volt nur RM. 8.10
 100 Volt nur RM. 9.-
 Emil Schütze,
 Vers.-bg. Bahnhofsstr. 8

Redaktions-Volontär
 der entsprechende Vorbildung hat. Sportliche Interessen erwünscht. Schriftliche Bewerbungen an das **Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)**

Wissenschaftliche Vereinigung
 Donnerstag, den 9. Januar 1930
 20.15 Uhr in der Aula des Gymnasiums
Vortrag
 d. Herrn Studienrats Prof. Dr. Bedding über
 „Die Entwicklung und Bedeutung der deutschen Familiennamen“.
 Eintritt für Nichtmitglieder 75 Pf., für Schüler 25 Pf.

Domchor-Vebung im Gymnasium
 am Freitag, den 10. Januar 1930
Requiem v. Brahms

Neu aufgenommen!
Kunststofferei Handweberei
 Beschädigungen an Kleidungsstücken, welche durch Risse, Brand, Mottenfraß ufm. entstanden sind, werden durch kunstgerechtes Web. od. Stopp. fast unsichtbar beseitigt.
 Um gütigen Jauchpruch bittet
Frau M. Jaroni
 Annahme: Merseburg, Wagnerstraße 5.

Billard
 mit allem Zubehör preiswert zu verkaufen.
 Ansaote unter N 30427 an die Expedition dieses Blattes.

Verpachtung
 Größere, sehr gut gehende **Restauration mit Hotelbetrieb**
 großen Saal am Bahnhof eines beliebigen Industriestandes in Thüringen gelegen, ca. 450 hl Bierumsatz, ist auf längere Zeit an richtige, weiße Wirte zu verpachten.
 Als Kaution sind 5000 RM. zu hinterlegen.
 Geht. Offerten erbeten unter N 770 an die Expedition dieser Zeitung.

Wohnung
 am Markt, Autobus vor der Tür, 4 sonnige Zimmer u. Zubehör, Vorgarten f. Blumen und feinen fruchtbarer Obst- und Gemüsegarten, für pensionierten Beamten oder verglichenen, sofort zu vermieten.
 Preisiger von der Stadtkasse Mittelgüterverwaltung, Friedrichstr. an der Saale.

Inventur-Ausverkauf

vom 8. bis 18. Januar

Zum Verkauf stelle ich meine gesamten Läger hochwertiger Qualitäten in
Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung
 zum Teil weit unter dem Einkaufspreis **herabgesetzten Preisen**
 Als besondere Kaufgelegenheit biete ich an Restposten in:
Herren-Winter-Mäntel 48.- 33.- bis 7.50 Centaway m. West. 9.75
Herren-Anzüge 49.-, 33.- bis 13.50 Knaben-Mäntel 4.75

Auf alle im Preise nicht zurückgesetzten Waren während dieser Zeit **10% Rabatt**

Oskar Zimmermann
 MERSEBURG
 Gotthardstraße 25.

EINLADUNGEN

für
MASKE NBALLE
KOSTUMFESTE

fertigen in geschmackvoller Ausführung sofort an

Merseburger Druck- u. Verlags-Anstalt G. m. b. H.



Sonderangebot :: Tafelbestecke
 in starkster Silberauslage 100 g (30 Jahre Garantie). Moderne Muster zu superster Fabrikpreisen, z. B.: 72 teil. Garnitur 125.- RM. Auf Wunsch rostfreie Stahlklingen. Zahlungsvereicherung. Verlangen Sie sofort kostenlos Katalog und Preisliste. Lieferung ab Fabriklager.
CARL MEERTENS
 Camerao - Silber Stahlwarenfabrik Solingen, Beckmannstraße 94.

absatz-Ferkel
 haben Sie Bedarf an Ferkeln, so können Sie am vorteilhaftesten den Einkauf bei dem größten Ferkelvertrieb Weisfakens tätigen, denn Tausende von Dankschreiben und Nachbestellungen von langjährigen Kunden beweisen fachmännische, sowie reelle Bedienung. Untenstehendes Geschäft ist nur allein in der Lage, derartige Dankschreiben u. Nachbestellungen aufzuweisen. Officiere freibleibend Ferkel der berühmten schweren weisfänkischen sowie harnoverschen Rasse. Ferkel sind langgerecht, breitkühlig mit Schlappohren, leuchtend, die besten zurucht und Mast. Mehrere hiervon jeden Pottin wie folgt: 6 bis 8 wöchige 23 bis 26 Mtl., 8 bis 10 wöchige 26 bis 30 Mtl., 10 bis 12 wöchige 30 bis 36 Mtl., 12 bis 15 wöchige 36 bis 45 Mtl. pro Stück ab hier gegen Nachnahme. Garantie für prima Tiere, beste Ferkel, sowie gebührende Ankunft noch 14 Tage nach Empfang. Es kommen nur allerbeste Tiere zum Verkauf. Verpackung nehme juristisch. Lassen Sie sich nicht irreführen durch billigere Angebote. Verpackung ist der Jahreszeit entsprechend eingerichtet. Viehverband fortw. Schloß-Holte, Weh.

72er
 Heute Mittwoch
Haupt-versammlung in der „Sonne“

Auswärtige Theater
 Programm für Donnerstag:
 Neues Theater, Leipzig
 10 1/2 Uhr
 Ein Maskenball
 Altes Theater, Leipzig
 20 Uhr
 Vater sein dagegen sehr

ODEON PARLOPHON COLUMBIA
MUSIK-APPARATE PLATTEN
 DIE WEITBERÜHMTE MARK
Teilzahlung
 Netz von R.F.M. I. — bei zur Luxusausführung.
 Spezialität: **Reisopparato**
Odeon-Electric-Platten
 Volleendung.
 6 Platten (12 Wochen) 25 cm. Mk. 3.25, Mk. 0.65
 10 Platten (20 Wochen) 25 cm. Mk. 3.25, Mk. 0.65
 10 Platten (20 Wochen) 25 cm. Mk. 3.25, Mk. 0.65
 10 Platten (20 Wochen) 25 cm. Mk. 3.25, Mk. 0.65
 10 Platten (20 Wochen) 25 cm. Mk. 3.25, Mk. 0.65
MUSIK-VERSANDHAUS HERMANN KATZ
 BERLIN S W 68 FRIEDRICHSTR. 201

Standuhren ab Fabrik
 direkt an Private, Zeitgleichung, volle Fabrikgarantie, höchste Anerkennungs-schreiben.
 Verlangen Sie Angebot.
Willingers Hauswarenfabrik
 Dr. C. Hanke & Co.
 Wültingen i. Schwarzwalde
 Schutzmarke V.H.V.

Rundfunkprogramm

Königsmusterhausen
 Donnerstag, den 9. Januar
 Königsmusterhausen, Wellenlänge 1635 Meter.
 6.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirte.
 7.00 Uhr: Rundfunknachrichten.
 9.00 Uhr: Wie ich Winter wurde.
 10.00 Uhr: Vorkommnisse der Feldbahn.
 10.30 Uhr: Neue Nachrichten.
 10.35 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Freiwirtschaftlichen Landgemeinden.
 12.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
 Während einer Pause 12.25 Uhr: Wetterbericht für die Landwirte.
 12.55 Uhr: Neuerer Zeitungen.
 13.30 Uhr: Neue Nachrichten.
 14.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
 14.30 Uhr: Kinderstunde. Reizen und Abenteuer: In der Katakomben-Welt (I).
 15.00 Uhr: Eine Gedächtnisfeier im Rindergarten mit einleitenden Worten.
 15.30 Uhr: Wetter- und Vorkommnisse.
 15.45 Uhr: Frauenstunde: Handlung in der sozialen Schöpfung der Frau (I).
 16.00 Uhr: Wärsch beim Abtrittentzamen.
 16.30 Uhr: Uebertragung des Kammerkonzertes Berlin.
 17.30 Uhr: Kinderstunde: Otto Bachmann tickt aus eigenen Werken.
 18.00 Uhr: Zeitpolitische Stunde.
 18.30 Uhr: Sonntag für Fortgeschrittene.
 18.55 Uhr: Wirtschaftlicher Lehrgang (V): Schallplattenkonzert.
 19.20 Uhr: Keramikische Erzeugnisse im täglichen Leben.
 20.00 Uhr: Wobon man spricht.
 20.30 Uhr: Hans von Bülow-Gedächtnisfeier.
 21.00 Uhr: Einflügel.
 Anschließend: Zeitungs-, Wetterbericht, dritte Bellanngabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten.

Leipzig
 Donnerstag, den 9. Januar
 Leipzig (Dresden, 319), Wellenlänge 259 Meter.
 10.00 Uhr: Zeitungs- und Wetterbericht.
 10.30 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsunfall.
 10.35 Uhr: Bellanngabe des Tagesprogramms.
 10.45 Uhr: Zeitungs- und Wetterbericht.
 11.00 Uhr: Zusammenfassungen der Reichspost-telegrame.
 11.45 Uhr: Wetterbericht und Wasserstandsänderungen.
 12.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
 12.55 Uhr: Neuerer Zeitungen.
 Anschließend: Wettervorhersage, Schmeckerbericht, Wetter- und Vorkommnisse.
 13.15 Uhr: Schallplattenkonzert.
 14.00 Uhr: Geschichten und Siederhande für die Jugend: Wie Dorig erzählt eigene Wörden.
 15.40 Uhr: Zeitungs- und Wetterbericht.
 16.00 Uhr: Prosaarbeiten (I): Von der Würde der Sprache.
 16.30 Uhr: Kammerkonzert.
 17.35 Uhr: Zeitungs- und Wetterbericht.
 18.00 Uhr: Wettervorhersage und Zeitungs- und Wetterbericht.
 18.30 Uhr: Schallplattenkonzert.
 18.55 Uhr: Arbeitsnachweise.
 19.00 Uhr: Die Beschäftigung der Gewerkschaften.
 19.30 Uhr: Bilder aus fremden Ländern. Konzert des Leipziger Rundfunkorchesters.
 20.30 Uhr: Hans von Bülow-Gedächtnisfeier.
 21.00 Uhr: Einflügel.
 22.15 Uhr: Zeitungs-, Wettervorhersage, Wetterbericht und Sportnachrichten.
 22.30 Uhr: Rundfunkunterricht.
 Anschließend: Musikstücke.

Kaltblut-Gebrauchspferde-Versteigerungen

am Mittwoch, dem 22. Januar 1930, vormittags 11 Uhr
 in Naumburg (Saale), ehem. Artillerietierknecht, ca. 60 Pferde,
 am Freitag, dem 24. Januar 1930, vormittags 10 Uhr
 in Magdeburg, (Hollenbau, Land und Stadt) ca. 250 Pferde.

Verkaufsverzeichnisse verendet auf Anforderung kostenlos am 10. Januar bei
Pferdezucht-Verband der Provinz Sachsen
 Fernruf 245 26 Halle (Saale) Reiffstraße 78.